



## «RÜCK- UND AUSBLICK»

Der Zweck des Geschäftsberichts ist in erster Linie der Rückblick auf das vergangene Jahr. Daneben gibt er Aufschluss über die Organisation des Verbands. Wir haben uns damit aber nie zufrieden gegeben und immer wieder auch Sachthemen in den Mittelpunkt gestellt und dabei einen «Zwischenrufer» zu Wort kommen lassen. So wurde auch der Blickwinkel vom Rückblick in die Gegenwart und zum Ausblick gewechselt. In der vorliegenden Publikation kommt dies besonders zum Ausdruck, konnte der VZK doch in diesem Frühjahr das 75-jährige Bestehen feiern. Davon wird berichtet. Das Jubiläum gab uns aber auch Anlass zu Spekulationen, wie es in unseren Spitälern, Kliniken und Pflegezentren wohl in 25 Jahren beim dannzumaligen runden Jubiläum zu- und hergehen könnte. An einer «Zukunftskonferenz» beteiligten sich rund 80 junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Suche nach Bildern einer noch ungewissen Arbeitswelt. Einige davon wurden in Form von Sketches, Film- und Theaterszenen den Gästen am Galaabend dargeboten, andere werden ab Seite 10 vorgestellt. Alle Beiträge des Jubiläumsanlasses finden Sie auf [www.vzk.ch](http://www.vzk.ch) unter 75 Jahre VZK.



### **Auf der Show-Bühne des Galaabends «75 Jahre VZK»**

Grosser Vorhang für die jungen Mitwirkenden und ihren Coach Eckart von Hirschhausen sowie die Organisatoren von VZK und «frischer wind».

# INHALT

DAS VERBANDSJAHR	SEITE
Bericht des Präsidenten	4
Bericht des Geschäftsleiters	6
<hr/>	
ZWISCHENRUF	
Ein nachhaltiges Gesundheitssystem: Wer darf an die grossen Honigtöpfe? Urs Brügger	8
<hr/>	
SCHWERPUNKT	
Zukunftskonferenz «Gesundheitslandschaft 2040» Roland Wespi	11
Wimmelbild der Zukunftskonferenz	12
«75 Jahre VZK» Jubiläumsanlass Willy F. Rufer	15
Bildimpressionen vom Jubiläumsanlass	16
<hr/>	
FAKTEN	
Organisation	19
VZK-Mitglieder	20
Ausschüsse und Kommissionen	24
VZK-Kennzahlen	27
Unsere Partner im Gesundheitswesen	28
<hr/>	
Bilder von der Show am Galaabend	30
Impressum	31

# BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Mit Erscheinen des Geschäftsberichtes 2014 hat der Verband Zürcher Krankenhäuser (VZK) bereits sein 75-jähriges Jubiläum am 10. April 2015 mit einem stimmungsvollen Empfang im Rathaus und einem festlichen Galaabend im Lake Side gefeiert. Viele wunderbare Eindrücke sind geblieben. Einmal mehr wurde an diesem Tag deutlich, welche hochstehenden Leistungen in den VZK-Institutionen von den über 30 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern tagtäglich zugunsten unserer Bevölkerung erbracht werden. Es wurde auch klar, vor welchen grossen Herausforderungen unsere Häuser in naher und ferner Zukunft stehen. Unter dem Eindruck der Zukunftsvisionen, die unsere jungen Gesundheitsfachleute anlässlich der «Zukunftskonferenz 2040» am Galaabend präsentierten, darf dennoch zuversichtlich festgestellt werden: Unser vorzüglich ausgebildeter Nachwuchs ist hoch motiviert und wird auch in Zukunft für Qualität, Leistungsbereitschaft und Innovationskraft einstehen.

Nach nunmehr 75 Jahren tragen inzwischen universitäre, kantonale, städtische, Zweckverbandsspitäler, Aktiengesellschaften, Stiftungen oder Vereine, öffentliche und seit jüngerer Zeit auch private Spitäler unter einem Dach die Leitideen des VZK. Wieder verstärkt zählen wir Rehabilitationskliniken und Pflegezentren zu unseren Mitgliedern. Sie alle stehen für eine nachhaltige integrierte Gesundheitsversorgung und für eine bedarfs- und bedürfnisgerechte, attraktive, wirtschaftliche und qualitativ hochstehende Leistungserbringung. Der VZK wird wahrgenommen als Dienstleister für die Verbandsmitglieder und respektiert als Interessenvertretung. Unser breit aufgestellter Verband verschafft uns eine Position, die Anliegen unserer Mitglieder gegenüber Gesundheitsdirektion und Versichererverbänden auf Augenhöhe zu vertreten. Als starke, gut vernetzte Gesundheitsorganisation im Zürcher Gesundheitswesen und über die Kantonsgrenzen hinweg gilt

es diese Position in Zukunft noch besser zu nutzen und wirkungsvoller zu kommunizieren. Wir wollen weiterhin eine Leistungsabgeltung erwirken, die es erlaubt, die Infrastruktur zu amortisieren, dem technischen Fortschritt zu folgen und in Programme für die Qualitätsverbesserung und Leistungsvernetzung zu investieren.

Ein Blick in den vorliegenden Bericht zeigt ein bewegtes Geschäftsjahr 2014. Viele der oben erwähnten Aufgaben konnten im vergangenen Jahr erfolgreich angepackt oder weitergeführt werden und einige grundlegende Veränderungen haben uns besonders «bewegt».

Im Januar 2014 trat Roland Wespi als Nachfolger von Rolf Gilgen das Amt als Geschäftsleiter an. Nur eineinhalb Jahre später verlässt er unseren Verband zu unserem grossen Bedauern wieder. Er nimmt die einmalige Gelegenheit wahr, als Leiter des Amtes für Gesundheit und Soziales an seinem Lebensmittelpunkt in Schwyz tätig zu werden. Innert vier Jahren hat der Verband nun zwei kompetente Geschäftsleiter «verloren». Als Nachfolger konnte der Vorstand Daniel Kalberer gewinnen. Er tritt seine Aufgabe am 1. August 2015 an und wir hoffen, mit ihm als ausgewiesenem Kenner des Gesundheitswesens, erfahrenem Finanzchef und ehemaligem Spitalverbandsleiter im Aargau (VAKA) personelle Stabilität in der Verbandsführung des VZK zu gewinnen. Ganz im Zeichen der Kontinuität hingegen standen die Vorstandswahlen anlässlich der Generalversammlung vom 23. Oktober: Der gesamte bisherige Vorstand mit Rita Ziegler, Dr. Erwin Carigiet, Dr. Thomas Kehl, Andreas Mühlemann und Dr. Christian Schär (Präsident) stellte sich zur Wahl und wurde einstimmig für vier Jahre wiedergewählt.

Eine andere markante Veränderung im 2014 war die Verlagerung des Geschäftssitzes von Uster nach



**Dr. Christian Schär**

Präsident

Zürich. Bereits bei Amtsantritt des Präsidenten im 2012 hat der Verband den Umzug in die Kantonshauptstadt gefordert. Die Liegenschaft in Uster war, nachdem die Pflegeschule aufgegeben werden musste, zu gross und den Bedürfnissen unserer Geschäftsstelle nicht mehr entsprechend. Das Gebäude mit Umschwung im Besitz des VZK ist vielmehr geeignet für einen Schulbetrieb und wird heute der Stadt Uster für diesen Zweck vermietet. Zudem zeigte sich immer wieder, wie wichtig es für einen stark vernetzten Kantonalverband ist, in der Kantonshauptstadt und in besserer «Tuchfühlung» mit den Entscheidungsträgern in Gesundheit und Politik zu sein.

Mit einer Strategieüberprüfung verfolgte der VZK im Berichtsjahr das Ziel, für die Strategiephase 2016 bis 2019 das Profil des Verbands weiter zu schärfen. Nebst der Präzisierung der Aufgaben in der «operativen Verbandsführung» sowie der «Verbands- und Gesundheitspolitik» verstärken wir uns künftig personell in einer unserer Kernaufgaben, «Tarife/Finanzierung/Preise/Benchmarking». Neu definiert wurde der Bereich «Kommunikation», indem wir die proaktive und klare Kommunikationspolitik als wichtiger Meinungsführer fördern und frühzeitig konstruktiv Einfluss auf politische Meinungs- und Entscheidungsprozesse nehmen wollen. Auch in diesem Bereich werden wir uns künftig personell verstärken. Innerhalb der Strategieplanung «Qualitätsmanagement» (QM) und «Leistungsvernetzung» setzen wir uns dafür ein, günstige Rahmenbedingungen für das QM unserer Mitglieder zu schaffen, damit Wildwuchs verhindert, die Mitbestimmung bei Qualitätsvorgaben gewährleistet und der Nachweis der Qualitätsmassnahmen erbracht werden kann.

Die erwähnten strategischen Leitlinien zeichnen die Stossrichtungen, die unseren Verband in den kommenden Jahren beschäftigen werden. Wir alle wissen, dass

die demografische Entwicklung und die Zunahme chronischer und komplexer Erkrankungen unser Gesundheitssystem vor noch grössere Herausforderungen stellen wird. Die konkreten Handlungsfelder zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung sind entsprechend vielfältig und anspruchsvoll. Nebst angepassten ambulanten und stationären Versorgungsstrukturen werden Themen wie interprofessionelle Zusammenarbeit und zeitgemässe Führungs- und Versorgungssysteme neue Bedeutung erlangen. Die «Digitalisierung» unseres Lebens hat die Gesundheitsbranche längst erfasst und wird unter dem Stichwort «eHealth» in baldiger Zukunft ihren Niederschlag im «Patientendossier» finden. Die Gründung des Vereins «Zürich Affinity Domain» (ZAD), dessen Mitglieder alle kantonalen Verbände der Leistungserbringer sind, ist Ausdruck dieser Entwicklung. Es ist zu hoffen, dass mit der ZAD die Informationsübermittlung und die Zusammenarbeit zwischen den Leistungserbringern im Sinne der Prozessqualität wesentlich weiterentwickelt werden kann und letztendlich die Patientinnen und Patienten davon profitieren.

Ganz herzlich danke ich dem Vorstand für seine engagierte und kollegiale Zusammenarbeit während des vergangenen Jahres. Ebenso war es mir eine Freude, mit der geschätzten Direktorinnen- und Direktorenkonferenz als Vorsitzender im 2014 intensive Diskussionen zu führen und immer Lösungen mit «Augenmass» gefunden zu haben. Ich danke der Geschäftsstelle für ihr engagiertes Wirken für unseren Verband. Schliesslich gilt mein besonderer Dank Roland Wespi, der in der Kürze seines Wirkens als Geschäftsleiter des VZK Massstäbe gesetzt hat, die wir mit seinem Nachfolger Daniel Kalberer weiterverfolgen werden.

# BERICHT DES GESCHÄFTSLEITERS

Das Jahr 2014 war für den VZK, seine Mitglieder und auch für mich ein ereignisreiches Jahr. Nach wie vor wird die Agenda von der Thematik Tarifwesen beherrscht. Die Auswirkungen der neuen Spitalfinanzierung sind auch zwei Jahre nach der Einführung deutlich spürbar. Die meisten VZK-Mitglieder konnten zwar ein positives Jahresergebnis ausweisen. Die Gewinnmeldungen ergeben jedoch ein trügerisches Bild. Die Tarife im Kanton Zürich im Bereich der obligatorischen Krankenversicherung reichen nicht aus, um die zukünftig nötigen Investitionen und die Innovationen finanzieren zu können. Diese sind jedoch von eminenter Wichtigkeit, um auch in Zukunft die vom Bundesparlament geforderte Wettbewerbsfähigkeit sicherstellen zu können. Sie dienen nicht zuletzt der bedarfsgerechten und qualitativ hochstehenden Versorgung der Patientinnen und Patienten, nicht nur des Kantons Zürich, sondern der gesamten Schweiz.

Durch den Bundesverwaltungsgerichtsentscheid vom 11. September 2014 im Zusammenhang mit der Tariffestsetzung des Kantons Zürich für die beiden Stadtspitäler Triemli und Waid wurden die ersten Grundsatzfragen zum Benchmarking geklärt. Idealtypisch muss ein schweizweiter Betriebsvergleich durchgeführt werden. Das Bundesverwaltungsgericht hat festgehalten, dass dies in Ermangelung von statistisch validen Daten dem Regierungsrat des Kantons Zürich nicht möglich war und er bei der Festsetzung der Baserate seinen Ermessensspielraum nicht überschritten hat. Leider wurde auch das 40. Perzentil vom Gericht geschützt. Positiv für die Leistungserbringer ist aber, dass das Bundesverwaltungsgericht klarstellte, dass bei der Vereinbarung von Tarifen den Tarifpartnern aufgrund der Vertragsautonomie ein erheblicher Ermessensspielraum zusteht und dieser von der Kantonsregierung im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zu respektieren ist.

Die Tarifverhandlungen mit den Krankenversicherern verliefen erwartungsgemäss zäh, aber dennoch partnerschaftlich. In mehreren Verhandlungsrunden ist es dem VZK gelungen, sowohl mit der Einkaufsgemeinschaft HSK als auch mit der tarifsuisse ag eine Einigung zu erzielen. Insbesondere der erstmalige Vertragsabschluss mit der tarifsuisse ag für die Jahre 2013, 2014 und 2015 kann als erfreulich gewertet werden. Wir hoffen, dass die Bereitschaft für partnerschaftliche und faire Lösungen auch in Zukunft seitens der Versicherer vorhanden bleiben wird.

Eine grosse Herausforderung bleibt weiterhin der Fachkräftemangel. Seit dem 1. Januar 2013 ist ein Konzept zur Aus- und Weiterbildungsverpflichtung in Kraft. Dabei werden sämtliche Zürcher Listenspitäler dazu verpflichtet, Aus- und Weiterbildungsleistungen in nicht-universitären Gesundheitsberufen anzubieten. Dies soll dazu beitragen, den Fachkräftenachwuchs nachhaltig zu sichern. Die VZK-Mitglieder sind sich der Verantwortung bewusst und nehmen diese wahr. Die Direktorenkonferenz ist dezidiert der Meinung, dass jedes Listenspital das geforderte Soll an Aus- und Weiterbildungsleistungen erfüllen muss. Der grösste Teil der Spitäler erfüllt die Vorgaben bereits vollumfänglich, ein kleiner Teil konnte sie noch nicht erfüllen. Der VZK plant, einen Ausgleichspool der Aus- und Weiterbildungsleistungen innerhalb des Verbands zu etablieren.

Die Zürcher Listenspitäler erfüllen die Qualitätsanforderungen gemäss kantonalem Leistungsauftrag in hohem Mass. Zu diesem Schluss kam die Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich bei ihrer systematischen Überprüfung. Die VZK-Mitglieder verfügen über hervorragend qualifiziertes Personal und gewährleisten eine zeitgerechte Versorgung durch spezialisiertes Fachpersonal. Zusätzlich hat der VZK in Zusammenarbeit mit der



**Roland Wespi**  
Geschäftsführer

Gesundheitsdirektion die gemeinsamen Qualitätsprojekte weiter vorangetrieben.

Ein weiterer Meilenstein für die zukünftige medizinische Versorgung war die Gründung des Vereins Trägerschaft ZAD (Zurich Affinity Domain). Gründungsmitglieder sind nebst dem VZK die weiteren Kantonalverbände der Leistungserbringer (ÄrzteGesellschaft, Apothekerverband, Curaviva und Spitex) sowie der Kanton Zürich. Der Verein wird den Aufbau und den Betrieb einer Stammgemeinschaft gemäss den Empfehlungen von eHealth Suisse für die Führung von elektronischen Patientendossiers ermöglichen. Bereits wurde eine öffentliche Ausschreibung für den Aufbau und Betrieb einer Stammgemeinschaft gemäss nationaler eHealth-Strategie für den Kanton Zürich durchgeführt. Zurzeit läuft das Auswahlverfahren.

Im Berichtsjahr wurden vom VZK zwei Tagungen durchgeführt. Am 17. Oktober fand im Kongresshaus die Informationsveranstaltung «Die Gemeinden – wichtige Partner im Zürcher Gesundheitswesen» statt. Dieser Anlass, welcher seit Jahren vor allem für die neu gewählten Behördenmitglieder durchgeführt wird, wurde zum zweiten Mal zusammen mit Curaviva Kanton Zürich und dem Spitex Verband Kanton Zürich organisiert und fand wiederum grossen Anklang. Im Hinblick darauf wurde auch das Vademecum der drei Verbände aktualisiert. Die traditionelle «VZK-Tagung Gesundheitsversorgung» wurde am 13. November wie jedes Jahr von einer grossen Teilnehmerschaft aus Spitalern, Pflegeheimen, von Versicherern und aus der Politik besucht. Das Thema «Investitionsfinanzierung: Sind die Spitäler für die Zukunft gewappnet?» wurde mit Beteiligung von Gesundheitsdirektor Thomas Heiniger, Spitaldirektoren, Versicherern und Finanzfachleuten praxisnah abgehandelt.

Das «Netzwerk Zürcher Pflegezentren (VZK)», welchem neben den VZK-Mitgliedern auch die Pflegezentren der Stadt Zürich angehören, hat ein Positionspapier erarbeitet und die Benchmarkingaktivitäten fortgeführt. Die VZK-Betriebe sind dabei dem Heim-Benchmarking HEBES der Firma Keller beigetreten.

Die Geschäftsstelle hat auch im Berichtsjahr mit schlanken Strukturen das Tagesgeschäft im Sinne unserer Mitglieder hervorragend gemeistert. Daneben galt es, weitere grosse Herausforderungen zu bewältigen. Hier sind sicherlich die Vorbereitungen zu unserem 75-Jahres-Jubiläum oder auch der Umzug von Uster nach Zürich zu nennen. Nur dank dem grossen Einsatz des ganzen Teams ist es gelungen, diese vielfältigen Aufgaben in beeindruckender Qualität zu erledigen. An dieser Stelle möchte ich dem langjährigen VZK-Team meinen herzlichen Dank aussprechen.

Ich werde den VZK Ende Mai 2015 verlassen und eine neue Herausforderung an meinem Wohnort im Kanton Schwyz antreten. Ich freue mich darauf, doch verlasse ich den VZK auch mit einem weinenden Auge. Ich bedanke mich für die freundliche Aufnahme und die kollegiale und kooperative Zusammenarbeit bei der Geschäftsstelle, den Direktorinnen und Direktoren, dem Vorstand und insbesondere auch bei unserem Präsidenten. Ich habe sehr viel gelernt und werde sicherlich das eine oder andere Mal mit grosser Wehmut an den VZK zurückdenken.

# EIN NACHHALTIGES GESUNDHEITSSYSTEM: WER DARF AN DIE GROSSEN HONIGTÖPFE?

«Wir wollen eine qualitativ gute medizinische Versorgung, die für alle zugänglich ist und nachhaltig finanzierbar bleibt!» Diese Forderung würden wohl die meisten Menschen in unserem Land unterstützen, egal welche politischen Ansichten sie vertreten. Der Zielkonflikt ist jedoch vorprogrammiert. Potenziell unbegrenzten Bedürfnissen stehen limitierte finanzielle Mittel gegenüber.



**Urs Brügger**

Prof. Dr. oec., MSc in HTA  
Institutsleiter Winterthurer Institut  
für Gesundheitsökonomie (WIG)  
Zürcher Hochschule für  
Angewandte Wissenschaften  
Winterthur

Es ist längst kein Tabu mehr, über übermässigen Gebrauch (overuse) oder gar Verschwendung (waste) im Gesundheitswesen zu sprechen. Der Präsident des renommierten Institute of Medicine in den USA schätzt, dass 10 % der Ausgaben im US Gesundheitssystem durch unnötige medizinische Leistungen zustande kommen. Das sind USD 300 Mrd. pro Jahr, die gespart werden könnten ohne Qualitätseinbussen für die Patienten. Im Gegenteil: «Less is more.» Mehr Nutzen für den Patienten durch weniger Interventionen, Weglassen überflüssiger Medikamente, Operationen und diagnostischer Prozeduren. In den USA läuft die Initiative «Choosing Wisely», die von den Ärzten selber initiiert wurde. Sie versucht, unnötige oder gar schädigende Interventionen in allen medizinischen Fachgebieten zu identifizieren. Auch in der Schweiz wird das Thema «overuse» thematisiert. Die Akademien der Wissenschaften Schweiz haben sich dazu in mehreren Studien geäussert.<sup>1</sup>

Bildlich gesprochen ist die obligatorische Krankenversicherung wie ein riesiger Honigtopf, an den Leistungserbringer, Industrie und viele weitere Anbieter drängen. Gegenwärtig liegen dort jährlich rund 35 Milliarden Franken an Krankenkassen- und Steuergeldern, Tendenz steigend. Und wer darf nun an diesen Honigtopf? Im Krankenversicherungsgesetz (KVG) Art. 32 steht, dass alle Leistungen wirksam, zweckmässig und wirtschaftlich sein müssen. Da der Marktmechanismus fehlt, braucht es institutionalisierte Regeln, die entscheiden, was über die obligatorische Krankenpflegeversicherung finanziert wird und was nicht.

Dafür werden sogenannte Health Technology Assessments (HTA) erstellt. Dies sind Berichte, die das beste verfügbare wissenschaftliche Wissen zusammenfassen, damit dann die zuständigen Stellen in den Gesundheitsbehörden entscheiden können, was vergütet wird und was nicht. Dadurch wird HTA zu einem Filter, der dafür sorgt, dass nur diejenigen Leistungen Geld aus den Honigtöpfen erhalten, respektive von der Krankenversicherung übernommen werden, welche die Kriterien Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit erfüllen.

HTA ist die Verbindung von neutraler wissenschaftlicher Analyse und politischem Entscheid. Beides ist wichtig, sollte aber im Prozess strikt getrennt werden. Hier hat die Schweiz noch Verbesserungspotenzial. In

<sup>1</sup> [www.akademien-schweiz.ch/index/Schwerpunktthemen/Gesundheitssystem-im-Wandel/Nachhaltiges-Gesundheitssystem](http://www.akademien-schweiz.ch/index/Schwerpunktthemen/Gesundheitssystem-im-Wandel/Nachhaltiges-Gesundheitssystem)

seiner Strategie Gesundheit 2020 vom Herbst 2013 hat der Bundesrat nun die Verbesserung und Stärkung von HTA als eine von 36 Massnahmen auf die Agenda geschrieben. Der HTA-Ansatz wird immer wieder von Industrie und Leistungserbringern kritisiert, einerseits als methodisch mangelhaft und andererseits als Rationierungssystem. Er ist tatsächlich nicht perfekt, doch das Verzichten darauf wäre fatal. Es würde bedeuten, dass solche Entscheide ohne wissenschaftliche Basis und somit rein politisch gefällt würden.

Mindestens so wichtig wie die soeben beschriebenen Vergütungsentscheide auf Systemebene sind all die abertausend einzelnen Entscheidungen zwischen Arzt und Patient für die Wahl von Diagnostik und Therapie. Im Folgenden möchte ich zwei Aspekte, die mir besonders wichtig scheinen, herausgreifen. Es braucht Vergütungssysteme, die Anreize setzen, die weder zu Über- noch zu Unterbehandlung führen. Leider gibt es das perfekte Vergütungssystem nicht. Trotz teilweise heftiger Kritik zielt das Fallpauschalensystem (Swiss-DRG) grundsätzlich in die richtige Richtung. Es kann und muss noch verbessert werden. Es könnte beispielsweise noch einen Schritt weiter in Richtung Komplexpauschalen («bundled payments») entwickelt werden. Damit würden dann einzelne Fälle über die ganze Behandlungskette (stationär und ambulant) hinweg mit einer Pauschale vergütet. So könnten noch bessere Anreize zu integrierter Versorgung gesetzt werden. Einzelleistungskataloge wie der TARMED, der für den ambulanten ärztlichen Bereich eingesetzt wird, setzen falsche Anreize zu Mengenausweitung. Generell könnte mehr Transparenz über Kosten und Ressourcenverbrauch dazu beitragen, dass Ärzte und Patienten bei der Entscheidungsfindung auch diesen Aspekt vermehrt mit einbeziehen.

Es braucht ein Qualitätsmanagement, das Leistungserbringern und Patienten hilft, bessere Entscheidungen zu fällen. Die wissenschaftliche Basis dafür muss weiter gestärkt werden. Ebenfalls nötig ist die Durchführung von sogenannten «real life studies» über die tatsächliche Behandlungssituation als Ergänzung zu den experimentellen klinischen Studien. Die Versorgungsforschung kann hier wesentliche Beiträge leisten. Dank ihr weiss man unter anderem, dass es grosse regionale Unterschiede in der Behandlung gibt. Wenn Medizin eine Wissenschaft ist und Versorgungsgerechtigkeit herrschen soll, dürfte das nicht sein. Medizinische Guidelines und Behandlungsstandards sollten weiter ausgebaut und auch implementiert werden.

Wie auch in der Medizin selber gibt es für das Gesundheitssystem nicht ein Allheilmittel. Was es braucht, ist ein intelligentes Systemdesign, das aus verschiedenen Komponenten besteht. Und mit Sicherheit braucht es zusätzlich einen Kulturwandel, weg vom Prinzip «je mehr desto besser». Dies gilt für Ärzte und Patienten. Nur dann kann unser hervorragendes und allseits geschätztes Gesundheitssystem noch möglichst lange mit guter Qualität für alle verfügbar erhalten und finanzierbar bleiben. Wir hätten dann ein nachhaltiges Gesundheitssystem.



**«Zukunftskonferenz»**

Projektverantwortliche und Mitwirkende auf dem Originalplakat.

Karikaturen aus dem Film «Stefanie im Spital» von Stefanie Eisold.

Kalenderkarikatur: ©Jonas Raeber

Zukunftskonferenz «Gesundheitslandschaft 2040»

## WIE SEHEN DIE JUNGEN IHRE BERUFSWELT IN 25 JAHREN?

Bei den Vorbereitungen für unseren Jubiläumsanlass 75 Jahre VZK wollten wir nicht nur einen Blick in die Vergangenheit, sondern auch in die Zukunft werfen. Diesen Blick in die Zukunft sollten aber nicht die heutigen Entscheidungsträger, sondern vielmehr die zukünftig Verantwortlichen werfen.

Zur Erarbeitung einer «Gesundheitslandschaft 2040» haben wir mit Unterstützung unserer Mitglieder eine grosse Gruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus allen Berufskategorien von Spitälern und Pflegezentren engagiert. Unter Moderation durch die AG für Organisationsentwicklungen «frischer wind» wurden an einer Zukunftskonferenz in Grossgruppen originelle Visionen entwickelt. Zur Vorbereitung und Reflexion der Vorgehensweise hat eine sogenannte Spurguppe getagt.

Die Zukunftskonferenz war vom grossen Engagement der rund 80 Teilnehmenden geprägt. Die Zielsetzung, Skizzen für präsentierbare Visionen für die «Gesundheitslandschaft 2040» zu entwickeln, konnte dank der hohen Spontaneität, Kreativität und Offenheit der Teilnehmenden erfüllt werden. Die erarbeiteten Skizzen aus der Zukunftskonferenz wurden anlässlich eines Kick-off-Meetings mit den Projektleadern vorgestellt und konkretisiert sowie in Arbeitsgruppen fertiggestellt. In der Zwischenzeit gelang es dank grosser Beharrlichkeit, den berühmten Kabarettisten Dr. med. Eckart von Hirschhausen als Moderator und Showmaster für den Galaabend zu gewinnen. Dies auch deshalb, weil er von der Idee der Entwicklung einer «Gesundheitslandschaft 2040» fasziniert war.

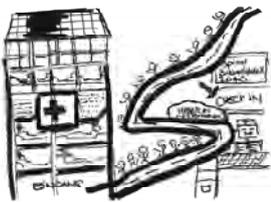
An einer Ergebniskonferenz kamen die Teilnehmenden der Zukunftskonferenz erneut zusammen, um die Zukunftsbilder zu präsentieren. Das eine oder andere Projekt benötigte für die Präsentationsreife zwar noch etwas Detailarbeit, welche in der Freizeit geleistet wurde. Es wurde viel Zeit und Leidenschaft investiert, was mit der Einladung der Protagonisten an das Galadinner Anerkennung fand.

Am Galaabend wurde den 170 Gästen von den jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein spannendes und abwechslungsreiches Programm präsentiert. Zur Einstimmung wurden die Zukunftsvorstellungen durch die originellen Karikaturen von Jonas Raeber illustriert, gefolgt von Filmausschnitten von den lustigen Strasseninterviews sowie dem Karikaturenfilm «Stefanie im Spital». Höhepunkt war das mit Eckart von Hirschhausen geprobte Theaterstück «Krankes Haus 2040 – ein normaler Tag im Spital».

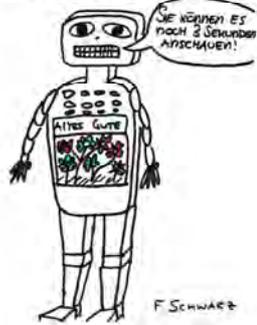
Der begeisterte Applaus des Publikums war der verdiente Lohn für die engagierten Mitwirkenden. Den jungen Berufsleuten in Ausbildung aus den Reihen der VZK-Mitglieder gebühren die Anerkennung und der Respekt für ihre grosse Leistung. Auch dank ihnen ist der Jubiläumsanlass zu einem unvergesslichen Ereignis geworden. Grosser Dank gebührt auch den beiden Projektcoaches Paul Krummenacher und Jonas Raeber für die gelungene Umsetzung der Zukunftskonferenz. Ein grosses Merci geht an Eckart von Hirschhausen für die geistreiche und unterhaltsame Moderation, die Showeinlagen aus seinem Kabarettprogramm «Wunderheiler» und die liebevolle Betreuung der Theatergruppe.

Es lohnt sich, die Beiträge auf unserer Website nochmals anzuschauen: [www.vzk.ch](http://www.vzk.ch)

Wir sehen uns wieder zum 100-jährigen Jubiläum des VZK im Jahr 2040.



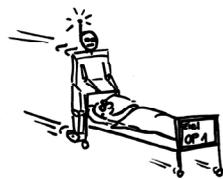
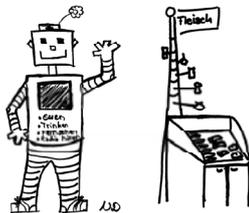
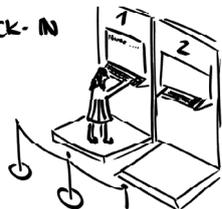
BLUMENBESTELLUNG  
NR. 2673



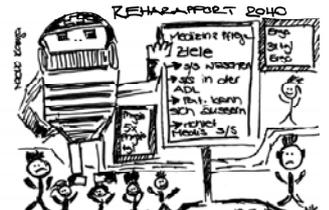
SO



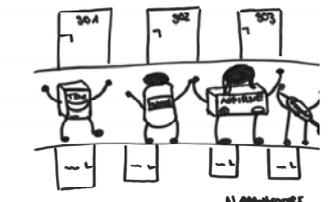
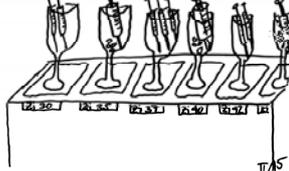
CHECK-IN



Tast Track Notfall



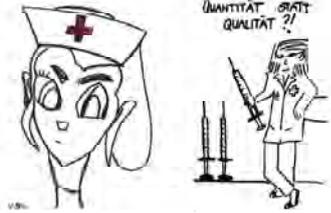
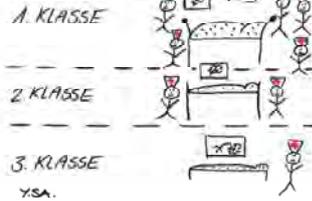
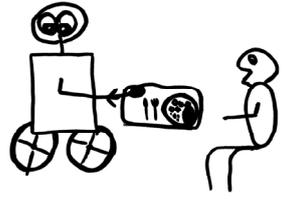
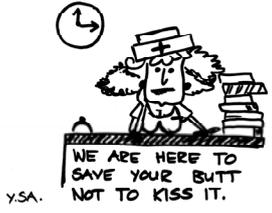
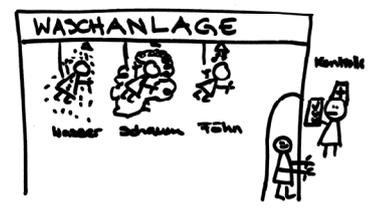
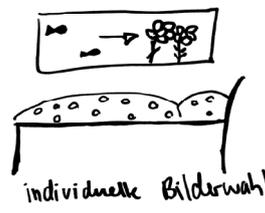
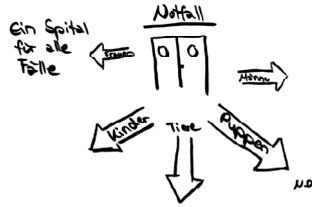
SPITAL-COCKTAILPARTY



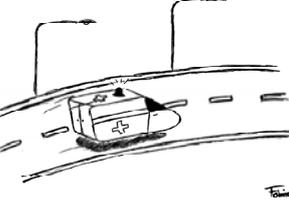
«Zukunftskonferenz»

Wimmelbild gezeichnet und zusammengestellt von den Mitwirkenden der Zukunftskonferenz.

# sehen wir



# die Zukunft



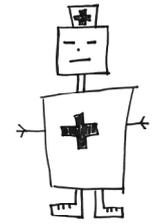
LEISTUNGSERFASSUNG PFLEGE

Mo, 5. 5. 2040

SPITAL

IN- AND- OUT:

Fr. Meier	Befragung	2min
Fr. Müller	Essen eingewen	2min
Fr. Zeller	Wäsche	3min
Fr. Huber	Dokumentation	1min
Fr. Wackerlin	Gastronomie	5min
Fr. Stöckli	Ankündigung	2min
Fr. Weber	Angehörigensprache	5min
Visite	Stenografie	15min
Interdisziplinäre	Doppel	15min
Dokumentation	Pflegeberichte	5min
Leistungserfassung	180min	
Leistungserfassung	45min	
Belegungsplanung	mit Pflege	10min
Pflegeplanung	10min	
Pflegedienst	30min	





**«75 Jahre VZK»**

Festansprachen im Zürcher Rathaus  
mit musikalischer Begleitung durch das  
Trio Artemis.

**Willy F. Rufer**

lic. rer. pol.

Beratung und Spezialaufgaben



## «75 JAHRE VZK»

### JUBILÄUMSANLASS VOM 10. APRIL 2015

170 gut gelaunte Gäste fanden sich um 16 Uhr im Zürcher Rathaus zum Festakt ein und wurden von VZK-Präsident Christian Schär herzlich begrüsst. In seiner Festrede drückte er seinen Dank an alle aus, die den Verband seit seiner formellen Gründung im April 1940 unterstützt und zur heutigen Blüte geführt haben.

Gesundheitsdirektor Thomas Heiniger betonte die Wichtigkeit des VZK als verllässlicher Partner im Zürcher Gesundheitswesen, während der Historiker Martin Lengwiler ein Bild der Entwicklung der Gesundheitsinstitutionen entwarf. Zum Abschluss ging der Gesundheitspolitiker und Nationalrat Ignazio Cassis auf politische Vorhaben im Schweizer Gesundheitswesen ein. Musikalisch schwungvoll umrahmt wurden die Vorträge vom Trio Artemis mit den drei charmanten Musikerinnen Katja Hess, Bettina Macher und Felicitas Strack und Stücken von Brahms, Mozart, Schostakowitsch und Piazzolla. Der lang anhaltende Applaus gipfelte in einer Zugabe mit Zorba's Dance von Mikis Theodorakis.

Die Festgemeinde stieg vor dem Rathaus in das Extratram Richtung Seefeld ein. Im wunderbar am Zürichsee gelegenen «Lake Side» wurde der Apéro bei mildem Wetter auf der Terrasse serviert. Vor dem Galadiner lüftete Christian Schär das lange gehütete Geheimnis um den Moderator: Eckart von Hirschhausen hatte für den Auftritt beim VZK eigens seine Ferien in Österreich unterbrochen und eroberte sogleich die Gunst des Publikums. In Abwechslung mit den vier Gängen des erlesenen Menüs wurde ein unterhaltsames, aber auch zum Nachdenken anregendes Programm geboten mit Beiträgen einer Delegation von jungen Mitarbeitenden aus der «Zukunftskonferenz» einschliesslich

eines Theaterstückes sowie aus dem geistreichen Kabarettprogramm «Wunderheiler» des Arztes von Hirschhausen. Der berühmte Kabarettist blieb seinem Ruf nichts schuldig, hatte nach dem Programm für alle ein Ohr und signierte seine CD. Der Ausklang des Abends fand an der Bar statt, wo sich die letzten Gäste gegen Mitternacht verabschiedeten.

Die Vorstandsmitglieder und Mitarbeitenden der Geschäftsstelle durften sehr zufrieden mit dem Ablauf des Festtages und dem Gebotenen sein, bekamen sie doch von überall grosse Komplimente dafür. Ebenfalls gewürdigt wurde dabei die gediegene Festschrift, welche zuvor versandt worden war.

Das Verbandsjahr

Zwischenruf

Schwerpunkt

Fakten



**«75 Jahre VZK»**

Impressionen während der Festreden im Zürcher Rathaus und beim Warten aufs Extratram.





Auf dem Weg ins «Lake Side», beim Apéro und am Galaabend.

# ORGANISATION

## VORSTAND

### PRÄSIDENT

- Schär Christian, Dr. phil.  
Direktor Careum Bildungszentrum, Zürich

### MITGLIEDER

- Carigiet Erwin, Dr. iur., Spitaldirektor  
Stadtpital Triemli, Zürich
- Kehl Thomas, Dr. med., Direktor  
Zürcher Höhenkliniken Davos und Wald
- Mühlemann Andreas, Spitaldirektor, Spital Uster
- Ziegler Rita, lic. oec. HSG  
Vorsitzende der Spitaldirektion  
UniversitätsSpital Zürich

### BERATEND

- Kalberer Daniel, lic. rer. publ. HSG  
Geschäftsleiter (ab 1.8.2015)
- Wespi Roland, Geschäftsleiter (bis 31.5.2015)

## DIREKTORINNEN- UND DIREKTORENKONFERENZ

### VORSITZ

- Schär Christian, Dr. phil., VZK-Präsident

### BERATEND

- Kalberer Daniel, lic. rer. publ. HSG  
Geschäftsleiter, VZK, Zürich (ab 1.8.2015)
- Wespi Roland  
Geschäftsleiter, VZK, Zürich (bis 31.5.2015)

## GESCHÄFTSSTELLE

- Kalberer Daniel, lic. rer. publ. HSG  
Geschäftsleiter (ab 1.8.2015)
- Wespi Roland, Geschäftsleiter (bis 31.5.2015)
- Rufer Willy F., lic. rer. pol.  
Beratung und Spezialaufgaben (bis 30.6.2015)
- Schütt Jürgen, lic. oec. publ.  
Tarife und Betriebswirtschaft Spitäler  
Rettungs- und Krankentransportdienst
- Steinbach Adolf, MAS Organisationsentwicklung  
Qualitätsmanagement
- Zimmermann Christine, dipl. Personalfachfrau IAP  
Personalwesen, Fortbildung

### FREIE MITARBEITER

- Korolnik Bernhard, lic. iur., RA  
Verbandsjurist, Zürich
- Schärer Patrick, Treuhänder mit eidg. Fachausweis  
Veriduna Treuhand AG, Dübendorf

## REVISIONSSTELLE

- KPMG AG, Zürich

## VZK-MITGLIEDER

### SPITAL AFFOLTERN

8910 Affoltern am Albis

Direktor bis 30.09.2014: Fredy Furrer, lic. iur.

Direktor ad interim ab 28.10.2014:

Beat Straubhaar, lic. rer. pol.

Rechtsträger: Zweckverband

kontakt@spitalaffoltern.ch

www.spitalaffoltern.ch

Telefon 044 714 21 11 / Fax 044 714 25 32

### SPITAL BÜLACH

8180 Bülach

Spitaldirektor: Rolf Gilgen, lic. iur.

Rechtsträger: Zweckverband

spitaldirektion@spitalbuelach.ch

www.spitalbuelach.ch

Telefon 044 863 22 11 / Fax 044 863 22 04

### ZÜRCHER HÖHENKLINIKEN

7272 Davos-Clavadel / 8639 Faltigberg-Wald

Direktor: Thomas Kehl, Dr. med.

Rechtsträger: Stiftung

info@zhd.ch / info@zhw.ch

www.zhd.ch / www.zhw.ch

Telefon 081 414 42 22 / 055 256 61 11

Fax 081 414 42 20 / 055 246 47 20

### ADUS-KLINIK

8157 Dielsdorf

Geschäftsführerin: Beatrice Meier

Rechtsträger: Aktiengesellschaft

beatrice.meier@adus-klinik.ch

www.adus-klinik.ch

Telefon 044 854 64 90 / Fax 044 854 64 89

### GESUNDHEITZENTRUM DIELSDORF

8157 Dielsdorf

Direktor: Markus Sprenger

Rechtsträger: Zweckverband

info@gzdielsdorf.ch

www.gzdielsdorf.ch

Telefon 044 854 62 01 / Fax 044 854 62 92

### PFLEGEZENTRUM ROTACHER

8305 Dietlikon

Direktor: Fridolin Schraner

Rechtsträger: Interkommunale Anstalt

info@pz-rotacher.ch

www.pz-rotacher.ch

Telefon 044 835 71 71 / Fax 044 835 71 77

### PFLEGE EULACHTAL

8353 Elgg

Geschäftsführer: Johannes Baumann

Rechtsträger: Zweckverband und Stiftung

info@eulachtal.ch

www.eulachtal.ch

Telefon 052 368 51 11 / Fax 052 368 51 12

### FOREL KLINIK

8548 Ellikon an der Thur

Kompetenzzentrum für die Behandlung von

Alkohol-, Medikamenten- und Tabakabhängigkeit

Direktorin: Paola Giuliani

Rechtsträger: Verein

info@forel-klinik.ch

www.forel-klinik.ch

Telefon 052 369 11 11 / Fax 052 369 11 12

#### SEE-SPITAL

8810 Horgen und 8802 Kilchberg  
Direktor: Matthias A. Pfammatter, lic. oec. HSG  
Rechtsträger: Stiftung  
info@see-spital.ch  
www.see-spital.ch  
Telefon 044 728 11 11 / Fax 044 728 11 15

#### STIFTUNG AMALIE WIDMER

8810 Horgen  
Geschäftsleiter: Manfred Prassl  
Rechtsträger: Stiftung  
info@sawh.ch  
www.sawh.ch  
Telefon 043 336 44 44 / Fax 043 336 44 45

#### SPITAL MÄNNEDORF AG

8708 Männedorf  
Direktor ad interim bis 28.2.2014:  
Beat Straubhaar, lic. rer. pol.  
Direktor ab 1.3.2014: Stefan Metzker, Dr. med.  
Rechtsträger: Aktiengesellschaft  
info@spitalmaennedorf.ch  
www.spitalmaennedorf.ch  
Telefon 044 922 22 11 / Fax 044 922 22 66

#### PFLEGEZENTRUM GERATRIUM PFÄFFIKON ZH

8330 Pfäffikon  
Geschäftsführender Direktor: Enrico Caruso  
Rechtsträger: Zweckverband  
info@geratrium.ch  
www.geratrium.ch  
Telefon 044 953 43 43 / Fax 044 953 43 31

#### PARACELTUS-SPITAL RICHTERSWIL AG

8805 Richterswil  
Spitaldirektor bis 30.9.2014: Jürgen Robe, Dr. med.  
Spitaldirektor ab 1.10.2014: Jens Weber  
Rechtsträger: Verein  
info@paracelsus-spital.ch  
www.paracelsus-spital.ch  
Telefon 044 787 21 21 / Fax 044 787 23 51

#### SPITÄLER SCHAFFHAUSEN

8208 Schaffhausen  
Spitaldirektor: Hanspeter Meister, Dr.  
Rechtsträger: Selbstständige Anstalt des  
öffentlichen Rechts  
kantonsspital@spitaeler-sh.ch  
www.spitaeler-sh.ch  
Telefon 052 634 34 34 / Fax 052 634 28 99

#### SPITAL LIMMATTAL

8952 Schlieren  
Spitaldirektor: Thomas Brack, Chemiker HTL  
Rechtsträger: Zweckverband  
direktion@spital-limmattal.ch  
www.spital-limmattal.ch  
Telefon 044 733 11 11 / Fax 044 733 20 53

#### SPITAL USTER

8610 Uster  
Spitaldirektor: Andreas Mühlemann  
Rechtsträger: Zweckverband  
info@spitaluster.ch  
www.spitaluster.ch  
Telefon 044 911 11 11 / Fax 044 911 11 00



## VZK-MITGLIEDER

### ALTERSZENTRUM WÄDENSWIL

8820 Wädenswil  
Geschäftsführer: Cristian Rentsch  
Rechtsträger: Öffentliche Institution der Stadt  
frohmatt@waedenswil.ch  
www.frohmatt.waedenswil.ch  
Telefon 044 789 21 11 / Fax 044 789 21 12

### GZO AG SPITAL WETZIKON

8620 Wetzikon  
Vorsitzender der Geschäftsleitung bis 28.2.2015:  
Andreas Gattiker, Dr., MBA  
Vorsitzender der Geschäftsleitung ad interim ab  
1.3.2015: Urs Eriksson, Prof. Dr. med.  
Rechtsträger: Aktiengesellschaft  
direktion@gzo.ch  
www.gzo.ch  
Telefon 044 934 11 11 / Fax 044 930 05 87

### KANTONSSPITAL WINTERTHUR

8401 Winterthur  
Spitaldirektor: Rolf Zehnder, lic. oec. publ.  
Rechtsträger: Öffentlich-rechtliche Anstalt  
ksw@ksw.ch  
www.ksw.ch  
Telefon 052 266 21 21 / Fax 052 266 20 43

### REHACLINIC ZÜRICH AG

8006 Zürich  
Geschäftsführer: Guido Bucher, MAS  
Rechtsträger: Aktiengesellschaft  
g.bucher@rehaclinic.ch  
www.rehaclinic.ch  
Telefon 044 397 38 11 / Fax 044 397 38 12

### SPITAL ZOLLIKERBERG

8125 Zollikerberg  
Spitaldirektorin: Orsola Lina Vettori, Dr. iur.  
Rechtsträger: Stiftung  
info@spitalzollikerberg.ch  
www.spitalzollikerberg.ch  
Telefon 044 397 21 11 / Fax 044 397 21 12

### KINDERSPITAL ZÜRICH – ELEONORENSTIFTUNG

8032 Zürich  
Spitaldirektor: Markus Malagoli, Dr. oec. HSG  
Rechtsträger: Stiftung  
info@kispi.uzh.ch  
www.kispi.uzh.ch  
Telefon 044 266 71 11 / Fax 044 266 71 71

### KLINIK HIRSLANDEN AG

8032 Zürich  
Direktor bis 31.3.2015: Daniel Liedtke, Dr.  
Direktor ab 1.5.2015: Conrad E. Müller, Dr. med.  
Rechtsträger: Aktiengesellschaft  
klinik-hirslanden@hirslanden.ch  
www.hirslanden.ch  
Telefon 044 387 21 11 / Fax 044 387 24 08

### KLINIK SUSENBERG

8044 Zürich  
Chefarzt, Vorsitzender der Geschäftsleitung:  
Nic Zerkiebel, Dr. med.  
Rechtsträger: Gemeinnützige Stiftung  
info@kliniksuseenberg.ch  
www.kliniksuseenberg.ch  
Telefon 044 268 38 38 / Fax 044 268 38 39

#### LIMMATKLINIK AG

8005 Zürich

Klinikleiter bis 30.9.2014: Jens Weber

Klinikleiterin ab 1.10.2014: Simone Schwinger

Rechtsträger: Aktiengesellschaft

info@limmatklinik.ch

www.limmatklinik.ch

Telefon 044 448 30 30 / Fax 044 448 30 31

#### SCHULTHESS KLINIK

8008 Zürich

CEO bis 28.2.2015: Matthias P. Spielmann, MHA

Rechtsträger: Stiftung

direktionssekretariat@kws.ch

www.schulthessklinik.ch

Telefon 044 385 71 71 / Fax 044 385 75 38

#### KLINIK LENGG AG

8008 Zürich

CEO: Thomas Straubhaar, lic. rer. pol.

Rechtsträger: Aktiengesellschaft

thomas.straubhaar@kliniklengg.ch

www.kliniklengg.ch

Telefon 044 387 61 11 / Fax 044 387 62 49

#### STADTSPITAL TRIEMLI

8063 Zürich

Spitaldirektor: Erwin Carigiet, Dr. iur.

Rechtsträger: Stadt Zürich

info@triemli.zuerich.ch / www.triemli.ch

Telefon 044 466 11 11 / Fax 044 466 26 00

#### STADTSPITAL WAID

8037 Zürich

Spitaldirektor: Lukas S. Furler

Rechtsträger: Stadt Zürich

info@waid.zuerich.ch / www.waidspital.ch

Telefon 044 366 22 11 / Fax 044 366 20 99

#### UNIKLINIK BALGRIST

8008 Zürich

Spitaldirektor: Serge Altmann, Dr. sc. nat. ETH

Rechtsträger: Verein

info@balgrist.ch / www.balgrist.ch

Telefon 044 386 11 11 / Fax 044 386 11 09

#### UNIVERSITÄTSSPITAL ZÜRICH

8091 Zürich

Vorsitzende der Spitaldirektion:

Rita Ziegler, lic. oec. HSG

Rechtsträger: Öffentlich-rechtliche Anstalt

info@usz.ch / www.usz.ch

Telefon 044 255 11 11 / Fax 044 255 44 90

# AUSSCHÜSSE UND KOMMISSIONEN

## TARIFE UND PREISE

### TARIFE SOZIALVERSICHERUNGEN

- Mühlemann Andreas, Spitaldirektor  
Spital Uster (Vorsitz)
- Brack Thomas, Chemiker HTL, Spitaldirektor  
Spital Limmattal, Schlieren)
- Schütt Jürgen, lic. oec. publ.  
Tarife und Betriebswirtschaft Spitäler  
Rettungs- und Krankentransportdienste, VZK, Zürich
- Wespi Roland, Geschäftsleiter  
VZK, Zürich (bis 31.5.2015)

### HQUALITY®, ZUSATZVERSICHERUNGEN

#### STEUERUNGS-AUSSCHUSS

- Mühlemann Andreas, Spitaldirektor  
Spital Uster (Vorsitz)
- Gattiker Andreas, Dr. MBA, Direktor  
GZO AG Spital Wetzikon (bis 28.2.2015)
- Pfammatter Matthias A., lic. oec. HSG,  
See-Spital, Horgen und Kilchberg (ab 16.4.2015)

#### GESCHÄFTSSTELLE

- Schütt Jürgen, lic. oec. publ.  
Tarife und Betriebswirtschaft Spitäler  
Rettungs- und Krankentransportdienste, VZK, Zürich
- Wespi Roland, Geschäftsleiter  
VZK, Zürich (bis 31.5.2015)

#### ZERTIFIZIERUNGSSTELLE

- Saldutto Biagio, lic. phil. I, Geschäftsführer  
QUALIS evaluation GmbH, Zürich

## QUALITÄTSKOMMISSION

### PRÄSIDENT

- Baumgartner Ralph, MBA, dipl. Ing. FH  
Unternehmensentwicklung  
Privatklinikgruppe Hirslanden, Zürich

### MITGLIEDER

- Bollinger Alfred, Dr. med., Leiter Medizincodierung  
UniversitätsSpital Zürich
- Lauber Christoph, Dr. med., Chefarzt Anästhesie  
Spital Bülach
- Meier Christoph A., Prof. Dr. med.  
Departementsleiter Innere Medizin  
Stadtspital Triemli, Zürich (bis 31.8.2014)
- Stössel Gabriela, Leiterin Pflegedienst  
See-Spital Horgen
- Vettori Orsola Lina, Dr. iur., Spitaldirektorin  
Spital Zollikerberg
- Zerkiebel Nic, Dr. med., Chefarzt  
Vorsitzender der Geschäftsleitung  
Klinik Susenberg, Zürich

### BERATEND

- Steinbach Adolf, Qualitätsmanager, VZK, Zürich
- Wespi Roland, Geschäftsleiter  
VZK, Zürich (bis 31.5.2015)

## ÖKOLOGIEKOMMISSION VZK/H+

### PRÄSIDENT

- Spielmann Matthias P., MHA

### MITGLIEDER

- Bossi Sandra, Direktionsassistentin  
H+ Die Spitäler der Schweiz, Bern
- Bucher Reto, Leiter Beschaffung und Logistik  
Kantonsspital Aarau AG, Aarau
- Enderle Franziska, dipl. Umwelt-Natw. ETH  
Arbeitssicherheit Schweiz, Zürich
- Hefti Katharina, Beraterin für Spitalhygiene  
GZO AG Spital Wetzikon
- Hodel Beat, Dr. sc. nat., Ökologieberater  
Basler & Hofmann, Esslingen
- Hurni Andreas, Leiter Sicherheit & Umwelt,  
Kinderspital, Zürich
- Kilchenmann Margrit, Leiterin Stabsstelle Ökologie  
Inselspital, Bern
- Müller Roger, Leiter Betrieb und Infrastruktur  
Luzerner Kantonsspital, Luzern
- Rufer Willy F., lic. rer. pol., Beratung und  
Spezialaufgaben, VZK, Zürich (bis 30.6.2015)
- Weder Andrea, Abfallwirtschaft und Betriebe  
AWEL, Zürich
- Wespi Roland, Geschäftsleiter  
VZK, Zürich (bis 31.5.2015)

## KOMMISSION FÜR ÜBERBETRIEBLICHE PERSONALPOLITIK (KüP)

### PRÄSIDENT

- Malagoli Markus, Dr. oec. HSG  
Spitaldirektor Kinderspital Zürich

### MITGLIEDER

- Caruso Enrico, Geschäftsführender Direktor  
Pflegezentrum GerAtrium Pfäffikon ZH
- Schibli Barbara, Leiterin HRM  
GZO AG Spital Wetzikon

### BERATEND

- Zimmermann Christine  
Personalwesen, VZK, Zürich

## PFLEGEDIENSTLEITERINNEN- UND PFLEGEDIENSTLEITERKOMMISSION (PDLK)

### PRÄSIDENT

- Schiefelbein Daniel, Leiter Pflegedienst  
Spital Uster

### MITGLIEDER

- Vakant

### BERATEND

- Zimmermann Christine  
Personalwesen, VZK, Zürich

## ORGANISATIONEN MIT GESCHÄFTSFÜHRUNG UND SEKRETARIAT BEIM VZK

### KONFERENZ

#### KANTONALE KRANKENHAUSVERBÄNDE K3

##### Bündner Spital- und Heimverband (BSH)

- Hübner Franco, Geschäftsführer
- Kleis Claudia, Präsidentin

die spitäler.be

- Schöni Christoph, Geschäftsleiter
- Bircher Urs, Dr. oec. publ., Präsident

##### Spitäler Zentralschweiz (spize)

- Frank Ernst, Geschäftsführer
- Winistörfer Matthias, Dr. med.

Präsident, K3-Vorsitz

##### Verband Zürcher Krankenhäuser (VZK)

- Wespi Roland, Geschäftsleiter (bis 31.5.2015)
- Rufer Willy F., lic. rer. pol., Beratung und Spezialaufgaben, K3-Sekretariat (bis 30.6.2015)
- Schär Christian, Dr. phil., Präsident

##### Vereinigung Aargauischer Krankenhäuser (VAKA)

- Huwiler Beat, med. Ing. HTL, Geschäftsführer
- Dössegger Hans, Präsident

##### Vereinigung Nordwestschweizer Spitäler (VNS)

- Zeltner Hans, Geschäftsführer
- Ulmann Hans-Peter, Präsident

### KOORDINATIONSKONFERENZ

#### LEISTUNGSERBRINGER AMBULANZDIENST KLA

- Schütt Jürgen, lic. oec. publ., VZK, Zürich (Vorsitz und Sekretariat)
- Wespi Roland, VZK, Zürich (bis 31.5.2015)
- Gazzani Igor, Spital Männedorf AG
- Gervasoni Wladimir, Spital Lachen AG
- Goedhart Jaap, See-Spital, Horgen
- Haussener Martin, Schutz und Rettung Zürich
- Henzen Barbara, Spital Uster
- Huggler Markus, Kantonsspital Winterthur
- Krauer Patrick, Spital Einsiedeln

- Meier Edwin, Spital Affoltern, Affoltern am Albis

- Rupp Christian, Spital Bülach

- Schumann Michael, Schutz und Rettung, Zürich

- Sturzenegger Markus, Spital Limmattal, Schlieren

- Wagner Heinz, Regio 144, Rüti

### NETZWERK ZÜRCHER PFLEGEZENTREN (VZK)

- Schraner Fridolin, Pflegezentrum Rotacher, Dietlikon (Vorsitz)

- Baumann Johannes, Pflege Eulachtal, Elgg

- Caruso Enrico, Pflegezentrum GerAtrium Pfäffikon ZH

- Hunter Astrid, Pflegezentrum Spital Limmattal, Schlieren

- Meier Kurt, Pflegezentren Stadt Zürich

- Prassl Manfred, Stiftung Amalie Widmer, Horgen

- Rentsch Cristian, Alterszentrum Frohmatt, Wädenswil

- Sprenger Markus, Gesundheitszentrum Dielsdorf

- Rufer Willy F., lic. rer. pol., VZK, Zürich (bis 30.6.2015)

- Wespi Roland, VZK, Zürich (bis 31.5.2015)

- Hüppi Marcel, Management Support, Nürensdorf

## VZK-KENNZAHLEN

Akutsomatische Spitäler	22
– davon mit Langzeitabteilung	3
– davon mit Psychiatrieabteilung	4
Psychiatrische Kliniken	1
Rehabilitationskliniken	2
Pflegezentren	6
Personalbestand (Beschäftigte)	30 000
Betriebsertrag	4,6 Mrd. CHF
Patientenaustritte (stationär)	225 000

Das Verbandsjahr

Zwischenruf

Schwerpunkt

**Fakten**

## UNSERE PARTNER IM GESUNDHEITSWESEN

ÄRZTEGESELLSCHAFT DES KANTONS ZÜRICH AGZ  
Zürich

Generalsekretär: Michael Kohlbacher, Dr. iur.

BILDUNGSDIREKTION DES KANTONS ZÜRICH

Zürich

Bildungsdirektorin:

Silvia Steiner, Dr. iur., Regierungsrätin

CORPORATE PRIVATE CARE AG

Zürich

Geschäftsleiter: Jürg Kufer

CURAFUTURA

CSS, Helsana, KPT, Sanitas

Bern

Direktor: Pius Zängerle, lic. oec. HSG

CURAVIVA KANTON ZÜRICH

Winterthur

Geschäftsleiter: Claudio Zogg

ELEKTRIZITÄTSWERKE DES KANTONS ZÜRICH

Zürich

Sales Manager Vertriebskanäle: Stefan Küng

GEBLOG

Zürich

Geschäftsführer: Christian Heeb

GESUNDHEITSDIREKTION DES KANTONS ZÜRICH

Zürich

Gesundheitsdirektor:

Thomas Heiniger, Dr. iur., Regierungsrat

GESUNDHEITS- UND UMWELTDEPARTEMENT  
DER STADT ZÜRICH

Zürich

Vorsteherin: Claudia Nielsen, Dr. oec., Stadträtin

H+ DIE SPITÄLER DER SCHWEIZ

Bern

Direktor: Bernhard Wegmüller, Dr. phil. nat.

H-NET AG

Zürich

Geschäftsleiter: Michael Ziegler, dipl. Ing. ETH

Dipl. Wirtschaftsinformatiker

HCRI AG

Zürich

CEO: Urs Müller, PD Dr. med.

HELSANA VERSICHERUNGEN AG

Zürich-Stettbach

Versicherungsberater Private: Oliver Zwahlen

HERMED MEDIZINTECHNIK SCHWEIZ AG

Jona

Geschäftsleiter: Mirco Möller

HOREGO AG

Zürich

Geschäftsführer: Urs Gscheidle

HSK EINKAUFSGEMEINSCHAFT

Helsana, Sanitas, KPT

Zürich

Auswahl ohne einzelne  
Versicherer, ausserkanto-  
nale Behörden und weitere  
Verbände.

INTERESSENGEMEINSCHAFT ÖKOLOGISCHE  
BESCHAFFUNG IGÖB

Gerlafingen

Geschäftsleiter: Clemens Lang, Jürg Liechti

KELLER UNTERNEHMENSBERATUNG

Baden-Dättwil

Geschäftsleiter: Werner Keller

ODASANTÉ

Bern

Geschäftsleiter: Urs Sieber

ODA G ZH

Zürich

Geschäftsführerin: Heidi Berger

QUALIS EVALUATION GMBH

Zürich

Geschäftsführer: Biagio Saldutto, lic. phil. I

REMONDIS SCHWEIZ AG

Schaffhausen

Geschäftsleiter: Pierre-André Vasseur

SANTÉSUISSE

Solothurn

Direktorin: Verena Nold Rebetez, mag. oec. HSG

SCHINDLER AUFZÜGE AG

Schlieren

Key Account Manager Existing Installations:

Urs Purtschert

SPITALBENCHMARK

Ennetbürgen

Präsident: Ernst Frank

SPITEX VERBAND KANTON ZÜRICH

Zürich

Geschäftsleitung:

Annemarie Fischer, Markus Schwager

TARIFSUISSE AG

Zürich

Leiter Leistungseinkauf: Martin Sager

ZENTRALSTELLE FÜR MEDIZINALTARIFE UVG (ZMT)

Luzern

Direktorin: Denise Rüegg, MPH

ZÜRCHER PRIVATKLINIKEN ZUP

Zürich

Präsident: Stephan Eckhart

ZÜRICH AFFINITY DOMAIN (ZAD)

Zürich

Geschäftsstelle ad interim: Susanna Marti Calmell

Das Verbandsjahr

Zwischenruf

Schwerpunkt

Fakten



**«Krankes Haus 2040 – ein normaler Tag im Spital»**  
 Auf das Theaterstück am Galaabend folgt für die jungen Leute bald wieder der reale Alltag. Werden sich ihre Visionen wohl bewahrheiten – oder war alles nur Zauberei?

# IMPRESSUM

---

HERAUSGEBER UND REDAKTION

Verband Zürcher Krankenhäuser

---

DATUM

Juni 2015

---

AUFLAGE

800 Exemplare

---

FOTOGRAFIE

Jolanda Flubacher Derungs, Uster

---

GRAFIK

Edith Roth Grafikdesign, Uster

---

DRUCK

FO-Fotorotar AG, Egg

---

VERBAND ZÜRCHER KRANKENHÄUSER

Nordstrasse 15

8006 Zürich

Telefon 044 943 16 66

Fax 044 943 16 60

[info@vzk.ch](mailto:info@vzk.ch)

[www.vzk.ch](http://www.vzk.ch)